

10. Oktober 2007 |

<http://www.ad-hoc-news.de/Marktberichte/de/13653249/Wirtschaftsfaktor-Kultur>

## **Wirtschaftsfaktor Kultur.**

**Aktuelle Nachrichten - Düsseldorf (ddp-nrw). Die Kulturfirmen und Kreativunternehmen in Nordrhein-Westfalen verzeichnen einen wirtschaftlichen Aufschwung. Von 2004 auf 2005 hätten die Umsätze der Kreativbranchen im Land die Umsätze auf Bundesebene um das Doppelte überholt, teilte Wirtschaftsministerin Christa Thoben (CDU) am Mittwoch in Düsseldorf im fünften Kulturwirtschaftsbericht des Landes mit.**

Die SPD-Opposition wertete die Ergebnisse als Verdienst ihrer Regierungsarbeit bis 2005. Die Umsätze im Kernbereich der Kulturwirtschaft seien um 9,4 Prozent gestiegen, sagte die Ministerin. Dazu zählen zum Beispiel die Musikverlage- und Produzenten. In der Kreativwirtschaft, bei Werbefirmen und Softwarebranchen lägen die Umsatzzuwächse bei acht Prozent. Die Gesamtwirtschaft wuchs in diesem Zeitraum mit 4,2 Prozent nur halb so schnell wie die Kreativbranchen. Besonders positiv habe sich die Designwirtschaft entwickelt, die von 1996 bis 2005 um 123 Prozent auf 8800 Unternehmen wuchs. Die Zahl der Software/Spiele-Unternehmen wuchs demnach um 420 Prozent auf 6700 Unternehmen. Die Spiele- und Werbewirtschaft waren dementsprechend auch die Jobmotoren. Hier entstanden zwischen 1999 und 2006 rund 20 000 neue Arbeitsplätze.

In Nordrhein-Westfalen seien «alle Voraussetzungen für eine international bedeutsame Kultur- und Kreativwirtschaft gegeben», sagte die Ministerin. So fänden in der Metropolregion Rhein Ruhr bereits rund 150 000 Menschen eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in der Kulturwirtschaft. Entwickelte Netzwerke seien im Literaturmarkt (Region Köln), im Kunstmarkt (Region Köln und Düsseldorf), der Film- und Fernsehbranche (Region Köln, Düsseldorf, Ruhrgebiet) und der Designwirtschaft (Region Köln, Düsseldorf, Ruhrgebiet) vorhanden.

Die Ergebnisse des Kulturwirtschaftsberichts spiegeln nach Meinung von SPD-Kulturexpertin Claudia Nell-Paul den Erfolg sozialdemokratischer Kultur- und Medienpolitik wieder. «Öffentlicher und privater Sektor haben sich in dieser Zeit gegenseitig beflügelt», sagte die Landtagsabgeordnete. Die SPD habe die «Leitidee eines Medienlandes NRW finanziell gefördert und damit geholfen, die Ideen der Kreativwirtschaft Realität werden zu lassen». Schwarz-Gelb profitiere nun von dieser Politik. Der kulturpolitische Sprecher der CDU-Landtagsfraktion, Thomas Sternberg, verwies darauf, dass der Bericht «eine erfreuliche Entwicklung in der steigenden Zahl der Mitarbeiter und der Unternehmen aufweise». Sorgen bereite ihm allerdings, dass die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse weiter zurückgegangen sei, sagte der CDU-Kulturexperte. Die FDP-Kulturpolitikerin Angela Freimuth begrüßte die Pläne Thobens zur «Entwicklung eines Strategiekonzepts». Auch die «laufenden Vorbereitungen für die Installierung eines international erfahrenen Clustermanagers» seien richtig. «Mit einem erfahrenen Clustermanager könnten wir die Kulturwirtschaft durch ein internationales Standortmarketing sowie unter Einbindung der Kunsthochschulen befördern», sagte die Liberale. (ddp).